Wörterbücher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **9 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man kann Dilliers Sprüche und Gedichte nicht einfach flüchtig überlesen oder gar wie Honigseim einsaugen; nein, man muss sie zwei-, dreimal lesen, ehe sie ihren vollen Sinn bzw. ihre Mehrdeutigkeit offenbaren. Sie zwingen einen zum Innehalten, zum Nachdenken – auch über sich selbst! Und erst nach wiederholter Lektüre zeigt auch die bewusst knorrige Diktion ihre volle innere Schönheit.

Unser Dichter hat also keine Eintagsfliegen hinterlassen, und das bescheidene «villichd» im nachfolgenden Gedicht darf ganz sicher zur vollen Gewissheit werden:

Villichd

vergissd mer mich
was nid truirig isch
Villichd
blybd derfir
e Värs oder äs Gedicht
wo mer i der Stilli lisd
und lyslig wiä ne
Wind
vo uberänä singd
de los und nimms
as wärs älläi fir Dich.

RUDOLF SUTER

Julian Dillier, *Gedichte.* Mit einem Vor- und einem Nachwort herausgegeben von Christian Schmid. Kommissionsverlag Raeber, Luzern 2001. 152 Seiten.
ISBN 3-2739-0102-6. FR.32.-

WÖRTERBÜCHER

Es soll ja einst von einem Physiker «bewiesen» worden sein, dass Objekte, schwerer als Luft, nicht fliegen können. Diese Anekdote kommt einem in den Sinn, wenn man Diskussionen um Wörterbücher verfolgt. Eine endlose Kette von Wünschen oder Vorwürfen rasselt ab: Auswahl? (keine alten Wörter, gerade alte Wörter, keine neuen Wörter, gerade neue Wörter, keine allgemeinen, nur ortstypische Wörter, keine Beschränkung usw.) Zugaben? (grammatikalische Formen? Beispiele? Belege? Herkunftserklärungen?) Umfang? (Taschenbuch oder Schwergewicht?) Schreibweise? (lautgetreu oder schriftnah?) – um nur ganz Weniges zu nennen; eigentlich «beweisen» diese Streitereien, dass es keine Wörterbücher geben kann. Aber sie florieren, sie werden gemacht, sie werden gekauft... so wie die Flugzeuge eben auch fliegen. Und je nachdem freuen sie den Benutzer sehr oder etwas weniger sehr.

Neben dem ausführlich besprochenen Senslerdeutschen Wörterbuch von Christian Schmutz und Walter Haas geben wir wenigstens die bibliographischen Angaben des Obwaldner Mundartwörterbuchs von Karl Imfeld und des Nidwaldner Mundart Wörterbuchs von Ernst Niederberger. BL

Obwaldner Mundart-Wörterbuch.
Hochdeutsch/Dialekt. Brunner Druck AG, Kriens 2000. 643 S.,Fr. 56.- ISBN 3-905198-55-X

Ernst Niederberger, *Nidwaldner Mundart Wörterbuch*, mit den Hauptteilen *Nidwaldner Wörter* und *hochdeutsches Register.* 380 S. Auslieferung Druckerei Odermatt AG Dorfplatz 2, 6383 Dallenwil, 2001. FR. 29.-